

UNTERNEHMEN

Neuer Geschäftsführer der Linetech GmbH & Co. KG

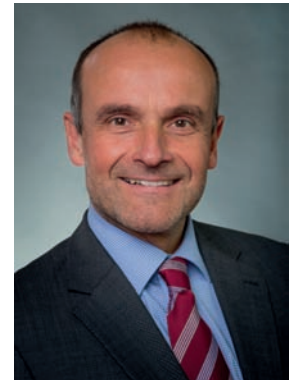
Das Kölner Unternehmen hat Hermann Volk zum 1. September 2018 als neuen Geschäftsführer bestellt.

Nach seinem Maschinenbau-Studium sammelte er mehr als acht Jahre Erfahrung als Ingenieur in der Auslandsabteilung einer großen deutschen Bauunterneh-

mung. Nach Abschluss eines daran anschließenden Studiums zum Bauingenieur arbeitete er zehn Jahre bei einem deutschen Produzenten für Tunnelvortriebsmaschinen und war von 2010–2018 bei einem international führenden, deutschen Baumaschinenhersteller beschäftigt.

Im Frühjahr 2018 begann Hermann Volk seine Tätigkeit bei der Linetech GmbH & Co. KG als Technischer Leiter und wurde dann vom Verwaltungsrat zum Geschäftsführer berufen. In dieser Funktion soll er die Entwicklung von Fahrzeug-Rückhaltesystemen aus Ortbeton weiter vorantreiben.

→ **Weitere Informationen**
Linetech GmbH & Co. KG
D-50829 Köln
www.linetech.de



Dipl.-Ing. Hermann Volk ist seit 1. September 2018 alleiniger Geschäftsführer (Foto: Linetech)

GEDENKVERANSTALTUNG

Straßenwärterjob mit hohem Risiko

13-Mal höher als in vergleichbaren gewerblichen Berufen ist das Risiko eines Straßenwärters, bei seiner Arbeit zu sterben. Von Januar bis Oktober dieses Jahres wurden drei Unfälle gemeldet, bei denen Mitarbeiter von Straßen.NRW durch Verkehrsteilnehmer verletzt wurden. Erst am 26. Oktober war ein Mitarbeiter einer Baufirma beim Abbau einer Baustelle tödlich verletzt worden. Ein Lkw war in den Sicherungsanhänger gekracht, der 49-Jährige hatte keine Chance.

Die Gedanken der Straßenwärterinnen und Straßenwärter waren auch bei diesem Menschen, als am 21.11. bei der traditionellen Gedenkfeier für getötete Kollegen an der Autobahnkapelle in Gescher ein Kranz niedergelegt wurde.

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst mahnte, dass alles getan werden müsse, um Unfälle zu verhindern. Dabei nahm er sowohl Arbeitgeber als auch Verkehrsteilnehmer in die Pflicht, durch Rücksichtnahme ihren Beitrag zu leisten.

Der Verkehr nimmt stetig zu, die Zahl der Lkw auf den Autobahnen und Bundesstraßen steigt ebenso wie die Zahl der Baustellen. Für die Mitarbeiter von Straßen.NRW bedeutet dies, dass

ihr Risiko nicht geringer wird – allen Bemühungen um Sicherheit zum Trotz. Straßen.NRW-Direktorin Elfriede Sauerwein-Braksiek gab bei der Gedenkveranstaltung zwar an, dass die Unfallzahlen zurückgingen. Sie forderte gleichzeitig aber mehr Aufmerksamkeit und Vorsicht im Straßenverkehr sowie mehr Respekt für die 1.900 Frauen und Männer, die auf den Straßen in NRW für Sicherheit und Mobilität sorgen, ein.

Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Fokus der Straßenwärterarbeit

Obwohl die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Fokus der Straßenwärterarbeit steht, bekommen sie immer wieder den Ärger vieler Autofahrer zu spüren: Sie werden beschimpft und teilweise sogar mit Gegenständen beworfen. Dabei sind es Streckenkontrolleure, die dafür sorgen, dass Schäden rechtzeitig erkannt und repariert werden. Verlorene Ladung, Reifenteile oder sonstige Hindernisse werden eingesammelt, nach Unwettern müssen die Fahrbahnen geräumt werden. Das alles mit dem Verkehr im Rücken. Überlebenswichtig ist für die Straßen.NRW-Mitarbeiter darum nicht nur eine gute Sicherheitsausstattung, sondern auch der Respekt



NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst und Straßen.NRW-Direktorin Elfriede Sauerwein-Braksiek kamen zu der Gedenkveranstaltung, um ihre Teilnahme an den Opfern auszudrücken und mehr Aufmerksamkeit und Respekt gegenüber den Straßenwärttern einzufordern (Foto: Frank G. Buchhold)

vor den Gefahren im Arbeitsalltag. Um nicht in eine gefährliche Routine zu verfallen, werden gerade Alltagssituationen im Rahmen eines speziellen Sicherheitsparcours trainiert. Seit 2014 bietet Straßen.NRW diese moderne Fortbildungsmaßnahme für die Kolleginnen und Kollegen an.

Hintergrund

- Von Januar bis Oktober 2018 hat es drei Unfälle gegeben, bei denen Mitarbeiter von Straßen.NRW durch Verkehrsteilnehmer verletzt wurden. Zwei der Unfälle wurden auf Bundesautobahnen registriert. Drei Beschäftigte erlitten körperliche Verletzungen und psychische Belastungszustände.
- 19 Beschäftigte von Straßen.NRW kamen seit 1993 bei Unfällen durch Fremdverschulden ums Leben. Im gleichen Zeitraum

hat es 511 fremdverursachte Unfälle mit Personenschaden bei Straßen.NRW gegeben. Mehr als 450 Unfälle verliefen mit Sachschäden.

- Damit die Trauer um die im Einsatz getöteten Kolleginnen und Kollegen einen Ort hat, aber auch, um in der Öffentlichkeit auf den gefährlichen Arbeitsplatz Straße aufmerksam zu machen, unterhält der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen an der A-31-Autobahnkapelle bei Gescher eine Gedenkstätte. Die über zwei Meter hohe Stahlskulptur im begrünten Umfeld der Autobahnkapelle ist im Oktober 1999 eingeweiht worden.

→ **Weitere Informationen**
Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen
D-45888 Gelsenkirchen
www.strassen.nrw.de